

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Unkostenpreis: 50 Cent | Nr. 208 | April 2011

Hallo Welt, wir sind da - herzlich willkommen in Mirow und Banzkow



Lorelai heißt die jüngste Mirowerin

Vielleicht erinnert sich der eine oder andere an dieses Kinderlied. Wer sind die jungen Eltern, die voller Stolz mit Kinderwagen durch Mirow schieben? Es sind die 27jährige Sabrina Staschik und der 28jährige Michael Sikorski. Ihre Tochter Lorelai erblickte am 4. Februar das Licht der Welt. Seit acht Jahren kennen sich die Eltern, vor vier Jahren zogen sie zusammen, und seit dem 1. November wohnen sie in Mirow. Also Zeit für den Nachwuchs. „Seit unsere Lorelai da ist, ist alles anders. Es ist schon eine Umstellung, aber eine wunderbare“, so der selbständige Kfz-Meister. Für Sabrina hat sich der Tagesrhythmus völlig verändert. Lorelai steht nun völlig im Mittel-

punkt. „Und das ist auch gut so“, meint die Steuerfachangestellte, die nach einem Jahr wieder ihrer Tätigkeit nachgehen will. Nach einem langen Arbeitstag freut sich Michael auf seine „zwei“ Frauen. Täglich nimmt er Lorelai abends gegen 23 Uhr in seine Arme, gibt ihr das Fläschchen und macht sie für die Nacht fertig. Nach dem Ende der Elternzeit kommt Lorelai in die Kinderkrippe. Aber bis dahin ist noch so viel Zeit. Und wer glaubt, dass der Storch nichts mit dem Kinderkriegen zu tun hat, dem fehlt Fantasie. Mit einem Schmunzeln im Gesicht erzählt Sabrina, dass ein Storch über das Haus flog, als sie ihren Eltern erzählte, dass sie schwanger sei.



Banzkow hat Zwillinge - Ben und Leon

Jeannette Lemcke und Carsten Brandt aus Banzkow sind seit dem 2. Februar glückliche Eltern von Zwillingen. Ben und Leon heißen die beiden, die schon jetzt vom Charakter sehr unterschiedlich sind.

Während ihrer Schwangerschaft, die problemlos verlief, hat sich Jeannette Lemcke schon auf die Zwillinge vorbereitet: „Alles doppelt kaufen und praktisch denken, damit später alles einfach und schnell geht“, meint die junge Mutter. Nach der Geburt mussten die Jungs noch drei Wochen im Krankenhaus bleiben, bevor die Eltern sie mit nach Hause nehmen konnten.

Jede Familie weiß, dass gerade bei Babys der Tag nicht lang genug sein kann und die Nacht viel zu kurz ist. Wie ist es aber, wenn zwei Kinder zur gleichen Zeit Hunger haben, wenn alles doppelt erledigt werden muss? „Ganz einfach“, sagt die zweifache Mutter. Ben, der immer den größten Hunger hat, bekommt zu erst was. Leon begnügt sich solange mit dem Schnuller, den es nur tagsüber gibt. Leon, der bei der Geburt 500 Gramm weniger wog, hat richtig

gut aufgeholt und ist jetzt sogar schon schwerer als sein Bruder. Nach einer Stunde liegen dann beide Jungs satt und zufrieden in ihren Bettchen. Omi Marita unterstützt sie, wo sie nur kann. Das ist eine große Hilfe für die Doppel-Mutti. Sie genießt es. Eine Spur von Hektik oder Anspannung merkt man ihr nicht an.

Carsten ist ein stolzer Papi, so stolz, dass er gleich zwei Kinderschneeschieber nach der Geburt gekauft hat. Schließlich wurden die beiden im tiefsten Winter geboren. Die Schneeschieber stehen nun im Kinderzimmer neben jedem Kinderbett.

Opa Heinz freut sich schon sehr darauf, wenn er mit seinen beiden Enkelkindern auf dem Traktor sitzen kann.

Fest steht, Ben und Leon werden im nächsten Jahr die sanierte Banzkower Kindereinrichtung besuchen.

Noch ein Blick in die zwei Bettchen - und an der Haustür erzählt Jeannette, dass sie als Kind schon den Wunsch hatte, Zwillinge zu bekommen. Ihr Wunsch ging in Erfüllung.

Sabine Voß



Die LewitzKurier-Redaktion wünscht den Eltern alles Gute mit ihrem Nachwuchs. In der nächsten Ausgabe stellen wir weitere frischgebackene Eltern aus der Gemeinde vor.

Rufen Sie uns gern an - 03861 30 05 48

Statt Baby-Begrüßungspaket Informationsbroschüre für junge Eltern

Eigentlich war die Idee richtig gut, die Neugeborenen in unserer Gemeinde mit einer kleinen Überraschung zu begrüßen und sie so ganz persönlich in unsere Gemeinschaft aufzunehmen. Es ging von vornherein nicht um 1.000 Euro Begrüßungsgeld, wie es sich einige andere Kommunen leisten. Doch nach langem Hin und Her im Sozialausschuss ist von einem gedachten Begrüßungspaket nur eine Broschüre - wenn auch mit vielen wichtigen Infos für die Eltern - übrig geblieben. Und sie lag auch noch nicht zum Jahresanfang vor, so dass die Eltern von Lorelai, Ben und Leon sie bis heute nicht in den Händen

haben. Und gerade nach der Geburt tauchen so viele neue Fragen auf. Die Broschüre soll helfen, schnell die richtigen Ansprechpartner zu finden: Mutter-Kind-Treffs, Kinderärzte, Kinderkliniken, Jugendamt, Kitas, später Schulen, Freizeiteinrichtungen usw. Es gibt Hinweise zum Namensrecht und zum Entsorgen von Wegwerf-Windeln. Doch das wissen die jungen Eltern inzwischen. Und wenn der Sozialausschuss nicht bald aus den Puschen kommt, sind auch die Bettschuhe, die die Seniorinnen im Winter in den Gemeindefarben Grün-Gold extra für die Babys gestrickt haben, längst zu klein. Weitere Baby-Infos Seite 2

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

das muß ich gleich am Anfang loswerden: Ein riesengroßes Dankeschön für den tollen Einsatz beim Frühjahrsputz. Es stimmt, vier Dörfer sind sich grün.

Unsere Gemeinde ist auch auf einem guten Weg zur Bioenergieregion. In der jüngsten Ausgabe des Amtsboten hat unser Amtsvorsteher, Herr Mönch, sehr anschaulich die positive Entwicklung auf diesem Gebiet dargestellt. Der Bauausschuss beschäftigte sich im März mit dem Trassenverlauf der Heizleitung von der neuen Biogasanlage der Agrargenossenschaft in Banzkow bis zum TrendHotel. Noch verfügbare FernwärmeKapazitäten ließen sich für die Versorgung der Turnhalle und der Schule nutzen. Die Agrargenossenschaft zeigt großes Interesse, langfristige, für uns kostengünstigere Vereinbarungen mit der Gemeinde nach dem Ende der laufenden Verträge 2013 abzuschließen.

Sicherlich ist Ihnen schon aufgefallen, dass die Bauarbeiten für die Erdgasleitung (Ostseepipeline) jetzt auch unsere Land-

schaft erreicht haben. Ja eigentlich widersprüchlich. Auf der einen Seite die Umsetzung moderner alternativer Energiestrategien aus nachwachsenden Rohstoffen und auf der anderen Seite Ressourcenabbau gigantischen Ausmaßes. Aber wie sagte Herr Schmeling, Regionalleiter Netzbetrieb von E.ON Hanse-Gas, kürzlich auf einer Beratung: Mecklenburg-Vorpommern sei ein Mikroorganismus in Sachen Gasbedarf. In den Ballungszentren der Bundesrepublik und europaweit sei der Verbrauch in den letzten Jahren stetig gestiegen. Viele Menschen wollen nach den Ereignissen in Japan eine sofortige Stilllegung der Kernkraftwerke in Deutschland. Das würde bedeuten, so die Fachleute an diesem Abend, dass wir ohne Strom wären. Eine kontinuierliche Belieferung, die heute auf höchster Stufe zu gewährleisten ist, wäre durch die moderne alternative Energieproduktion nicht sicherzustellen. Nur eine sinnvolle Verknüpfung beider Strategien sei derzeit eine vernünftige Alternative. Wussten Sie, dass es heute schon Technologien gibt, durch die in Afrika

mit riesigen Sonnensegeln ungeheure Mengen Sonnenenergie gespeichert werden können. Es wird intensiv daran gearbeitet, diese gespeicherte Wärme nach Europa zu transportieren. Ja, der Fortschritt der Menschheit und der Erhalt unserer Umwelt sind zentrale Themen geworden, und jeder kann hier seinen Beitrag leisten. So auch wir in unserem direkten Lebensumfeld.

Apropos Umweltgestaltung ...

Unsere geköpfte Pappel an der Stör, Ecke Junewitz, braucht nun nicht mehr lange ihr Dasein als kahler Stamm in der Landschaft zu fristen. Schon bald, nämlich Anfang Juni, werden unsere Künstler Herr Förster und Herr Wetzel damit beginnen, dem Baum die Gestalt eines Flößers zu geben. Da die Männer mit Kettensägen arbeiten, wird es für den Zeitraum von zwei bis drei Wochen dann laut werden in dieser Ecke. Aber wie es so ist im Leben. Neues kommt meist mit viel Geschrei auf die Welt. Deshalb hoffen wir auf Ihr Verständnis während dieser Zeit.

Verständnis und ein langer Atem

werden auch vonnöten sein, wenn es in die zweite Runde des Straßenbaus an der Lewitzmühle geht. Dieses Mal werden wir vorher die Möglichkeit geben, in einer Einwohnerversammlung damit verbundene Probleme und Fragen zu klären.

Noch ein Wort zu den Finanzen. Für 2010 konnten der Verwaltungs- und der Vermögenshaushalt ausgeglichen abgeschlossen werden. Wir haben ordentlich gespart, so dass wir unsere Rücklagen deutlich weniger beansprucht haben als ursprünglich geplant.

Liebe Einwohner,

jetzt läßt uns die Sonne schon wieder ihre wärmende Kraft spüren - unser Startsignal in die „grüne Saison“. Schon jetzt freue ich mich wieder auf die blühenden Vorgärten und die intensiven Geplänkel über den Gartenzaun.

In diesem Sinne auf ein fröhlich-frühlingshaftes Wiedersehen

Ihre Bürgermeisterin
Irina Berg

DIE GEMEINDE IN ZAHLEN: Auch 2010 war kein so geburtenstarker Jahrgang. Es reicht wieder nicht für eine ganze Schulklasse. Insgesamt kamen 14 Kinder zur Welt: 10 in Banzkow, 2 in Mirow, und je 1 in Goldenstädt und Jamel. Im Vergleich: 2009 (ohne Goldenstädt und Jamel) wurden in Banzkow und Mirow 11 Kinder geboren, 2008 waren es 16.



WARTEN AUF ADEBAR

Die Natur erwacht und mit ihr treffen so nach und nach auch die Zugvögel ein. Der Milian, der in Südeuropa, in der Türkei und in Nordafrika überwintert, zieht schon seit knapp drei Wochen seine Kreise über der Lewitz. Die Vögel zwitschern von den Dächern, die Vorgärten werden bunt. Es ist Frühling. Und viele haben beim Frühjahrsputz am vergangenen Sonnabend ordentlich angepackt.

Jetzt „fiebern“ die Horsteltern Lemcke aus Banzkow dem 1. April ganz gespannt entgegen. Das ist der Stichtag für die Ankunft ihres ersten Storches, der sie schon seit vielen Jahren

an diesem Tag zum ersten Mal begrüßt. Der erste Mecklenburger Storch wurde bereits am 20. Januar in Belitz bei Teterow gesichtet. Wer in den nächsten Tagen aufmerksam durch Banzkow fährt, kann vielleicht den ersten Storch in unserer Gemeinde auf dem Nest erblicken. Die anderen Nester werden erfahrungsgemäß etwas später besetzt - wenn!

Hoffen wir auf ein erfolgreiches Storchsjahr und auf ein großes Nahrungsangebot für die Störche. Schließlich gehören sie zur Lewitz.

Sabine Vofß

STÖRCHEN IN ZAHLEN: Seit 2004 ist die Zahl der Storchbrutpaare in Mecklenburg-Vorpommern um fast ein Drittel zurückgegangen - von 1142 auf 813 Paare. Dennoch verzeichnete das Land 2010 den zweithöchsten Bestand aller Bundesländer nach Brandenburg. Fast jedes fünfte Weißstorchpaar Deutschlands brütete bei uns. Naturschützer machen Nahrungsmangel und den Verlust von Feuchtwiesen für den dramatischen Rückzug der Störche verantwortlich.

2. ENTENTE FLORALE-SAISON

Durch den Europa-Wettbewerb "Entente Florale" hat unsere Gemeinde "grünen" Aufwind bekommen, den wir auch in diesem Jahr nutzen möchten.

Den Auftakt der grünen Saison bildete am Wochenende der Frühjahrsputz. Viele Schmutzecken, die der Winter hinterlassen hat, wurden weggeräumt. Erste Frühlingsboten wie Stiefmütterchen und Hornveilchen kamen in die Erde. Schüler der Regionalen Schule und ihre Lehrer kümmerten sich um das Wappenbeet Richtung Mirow.

Auch die großen roten Pflanztöpfe werden wieder bunt. Einige Mitglieder der AG Entente Florale sind in der vergangenen Woche mit kritischen Augen durch Banzkow gegangen, um zu erkunden, welche Pflanzgefäße und Beete dauerhaft erhalten bleiben sollen und für welche der ständige Pflegeaufwand zu groß wird. Neben den großen Pflanztöpfen wird auch das Boot an der Brücke nicht nur für Touristen und Wasserwanderer ein Hingucker bleiben. In den nächsten Wochen wollen AG-Mitglieder ein längerfristiges nachhaltiges Nach-Entente Florale-Konzept beschließen, mit dem Ziel, den

Pflegeaufwand für Einwohner und Gemeindearbeiter vertretbar zu halten, so die stellvertretende Bürgermeisterin Annette Keding.

Für den Wettbewerb hat die Gemeinde im vergangenen Jahr übrigens knapp 24.500 Euro ausgegeben. Durch Fördermittel vom Land, Zuwendungen von Sponsoren und Einnahmen - u.a. aus dem Englischkurs, durch den Verkauf von T-Shirts und aus Spenden - wurden fast 22.000 Euro eingesammelt. Das heißt: Aus dem Gemeindehaushalt flossen ganze 2.590,16 Euro in den Wettbewerb. Gut gewirtschaftet!

LK



Die Kartoffelmaus als "Hinweisschild" für die Haltestellen der mobilen Gulaschkanone beim Frühjahrsputz und für die Sommerzeit.

Gassigehen kann teuer werden - eine unendliche Geschichte



**„Lieber Hund, sag Deinem Frauchen und Herrchen:
Diese Auffahrt ist KEIN HUNDEKLO!!!
Sie möchten Deine Scheiße bitte mitnehmen!“**

Diese Aufforderung hing vor einigen Wintern wochenlang an einem Gartenzaun in Banzkow. Mancher Hundebesitzer schlich sich - offenbar ertappt - an diesem Zaun vorbei, andere schauten streng geradeaus, um den Zettel nicht lesen zu müssen. Wieder andere fragten Monate später scheinheilig, was denn aus der Aufforderung geworden sei. Der Zettel verwittrte mit der Zeit, doch bewirkt hat er nicht viel. Es ist eher noch schlimmer geworden.

Der Schnee ist auch in diesem Winter geschmolzen und gibt den Blick frei auf "Tretminen" über "Tretminen". Auf manchen Wegen müssen die Fußgänger regelrecht Slalom laufen, um ihnen zu entgehen. Schon beim Neujahrsempfang der Gemeindevertretung monierten etliche Einwohner die Angewohnheit vieler Hundehalter, die Haufen ihrer Vierbeiner einfach liegen zulassen - zumindest dann, wenn sie sich

unbeobachtet fühlen. Die Hundescheiße - ein Fall für den LewitzKurier und das Ordnungsamt Banzkow.

LK: Angesichts der zunehmenden „Tretminen“ beschleicht mich der Verdacht, es gibt heute mehr Hunde in der Gemeinde. Ist das so?

Ordnungsamt: Der Eindruck täuscht. Zumindest sind in den vergangenen Jahren immer weniger Hunde angemeldet gewesen. 2005 wurden noch für 353 Hunde Steuern bezahlt. Im vergangenen Jahr waren es nur noch 299. Die meisten Hundebesitzer - 237 - halten nur einen Hund. Es gibt aber auch einen Haushalt mit sechs Vierbeinern.

LK: Gern wird von den Hundehaltern mit dem Argument gekontert, sie würden ja Hundesteuer zahlen. Ist die Dorfreinigung darin enthalten?

Ordnungsamt: Die Hundesteuer hat nichts damit zu tun. Das ist eine Steuer ohne eine spezielle Leistung.

LK: Die Hundesteuer wurde zum Jahresanfang erhöht? Wie hoch ist sie jetzt?

Ordnungsamt: Statt 26 Euro - wie bisher - zahlt der Hundehalter seit dem 1. Januar für den ersten

Hund 50 Euro. Für den zweiten und jeden weiteren Hund beträgt die Steuer 100 Euro. Für gefährliche Hunde gilt der doppelte Steuersatz. Früher lag der Steuersatz für jeden zweiten Hund bei 36 und jeden weiteren bei 46 Euro. Für Jagd- und Wachhunde zahlen die Halter die Hälfte. Therapiehunde sind steuerbefreit.

LK: Viele Hundehalter lassen ihre Vierbeiner frei laufen, so dass diese sich nicht nur auf den Bürgersteigen, sondern sogar auf privaten Grundstücken Dritter entleeren, von einer möglichen Gefahr für andere ganz abgesehen? Im vergangenen Jahr haben Hunde immerhin sechs Kinder in Mecklenburg-Vorpommern durch Bisse lebensgefährlich verletzt. Wie steht es mit dem Leinenzwang in der Gemeinde?

Ordnungsamt: Es gibt keinen Leinenzwang. Das ist in der Hundehalterverordnung für Mecklenburg-Vorpommern geregelt, und die ist auch für die Kommunen bindend. Aber, wer Hunde außerhalb des privaten Bereichs führt, muss dazu auch körperlich und geistig so in der Lage sein, dass niemand gefährdet wird. Hunde dürfen die Privatgrundstücke gegen den

Willen des Hundehalters nicht verlassen und nicht ohne Aufsicht frei laufen. Bei großen Menschenansammlungen wie z.B. beim Holzfest müssen sie angeleint werden.

LK: Und außerhalb der Dörfer? Auch Landwirte beklagen, dass Hunde über Wiesen und sogar über Äcker stromern, ohne dass die Besitzer das unterbinden.

Ordnungsamt: Fremder Grund und Boden, das sind landwirtschaftlich genutzte Flächen, sollte generell tabu sein für Dritte. Dort haben auch Hunde nichts zu suchen. Im Wald gilt generelle Leinenpflicht.

LK: Und was passiert, wenn Herrchen oder Frauchen nicht bereit sind, die Hundescheiße mitzunehmen?

Ordnungsamt: Wer Hundehaufen nicht wegräumt, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Und die kann mit einem Bußgeld bis zu 25.000 Euro geahndet werden. Da ist es doch empfehlenswert, beim Gassigehen immer eine passende Tüte dabei zu haben. Ansonsten müssen die Anwohner die Haufen wegräumen. Sie sind für die Straßenreinigung zuständig, d. h. für den jeweiligen Gehweg und die halbe Straßenhälfte.



GCV mit "tierischer" Karnevals-Saison



Nachdem die stellvertretende Bürgermeisterin Anette Keding am 11. 11. traditionell den Schlüssel des Gemeindebüros den Präsidenten des Goldenstädter Carnevals Vereins (GCV), Reiner Kluth, und des Banzkower Carneval Clubs (BCC), Mario Lübbe, ausgehändigt hatte, befindet sich das

gute Stück inzwischen wieder am alten Platz. Hier ein kurzer Rückblick auf die Goldenstädter Saison. Die Banzkower-Bilanz wird nachgereicht.

Der GCV hatte nun schon zum zweiten Mal die Karnevals-Veranstaltungen in die Gaststätte „Zum Ortkrug“ verlegt und diesen

Entschluss bisher nicht bereut. So wurde dort dem Publikum bereits zur Eröffnung der närrischen Saison ein Vorgeschmack auf die zu erwartende „tierische“ Hauptveranstaltung präsentiert. Den Anfang machte diesmal der Kinderkarneval, bei dem die Kleinen mit Spiel, Spaß und kleinen Gewinnen voll auf ihr Kosten kamen. Auch die Senioren- und die Galaveranstaltung fanden guten Zuspruch.

Die aktiven Mitglieder des Vereins hatten geprobt, genäht und Requisiten gebastelt, was das Zeug hielt. Die Gardien arbeiten ganzjährig an ihren Tänzen, die ihnen auch wieder super gelungen waren. Sie begeisterten die Zuschauer zusätzlich mit dem Showtanz „König der Löwen“. Weiterhin waren die Gäste sehr angetan von unserem Männerballett, das mit seinem „Schwanensee“-Auftritt in den neckischen Kostümchen eine sehr gute Figur machte und das Publikum zum Toben brachte.

Den Abschluss der Saison krönte das alljährliche Landespräsidententreffen am Aschermittwoch in Goldberg, bei dem sich ca. 60 Vereine trafen.

Nun heißt es, Gedanken machen für die nächste Saison und weiterhin proben, nähen, basteln...

Darauf ein "Goldenstadt Helau!"

Sabine Köbe



Um den genauen Standort ihrer Ausgrabungen zu lokalisieren, bedarf es einer großen Vorbereitung. Von der Archäologie werden Luftbildaufnahmen gemacht und diese archiviert. Wird irgendwo gebaut oder in diesem Fall die Trasse für die Gas-Pipeline ausgebagert, werden die Bilder aus dem Archiv geholt und zunächst der Pflanzenbewuchs untersucht. Geringe Pflanzhöhe bzw. niedrige Pflanzen deuten auf alte Mauer- oder Siedlungsreste hin, die sich eventuell im Erdreich befinden könnten. Der Mutterboden wird abgetragen, und dann beginnen die

Frauen mit ihrer Arbeit, ausgerüstet mit Schaufel und Spaten und einem Koffer, in dem sich kleine Handwerkzeuge, vergleichbar mit einem Zahnarztbesteck, befinden. Zusammen mit dem Baggerfahrer werden sie ein Team. „Wir merken genau, welcher Baggerfahrer schon Erfahrungen mit Ausgrabungstätigkeiten hat“, sagt Frau Glow. Zur Zeit kann man sie auf dem Acker zwischen Zapel und Crivitz antreffen. Hier werden Siedlungsreste vermutet, die schon ein paar tausend Jahre alt sein könnten. Danach geht es Richtung Plate...

WER SUCHET - DER FINDET

Die Bauarbeiten für die Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL), die die Ostsee-Pipeline Nord Stream mit Nordwesteuropa verbinden soll, haben unsere Region erreicht. Auf Feldern der Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow/Mirow haben die Arbeiten begonnen. Seit einigen Wochen folgen auch Ausgrabungshelfer den Baggern und großen Erdhügeln. Sandy Schäfer und Simone Glow aus Sachsen-Anhalt sind zwei von ihnen. Sie haben in Mirow Quartier bezogen und sind dienstlich ständig auf der Suche nach Funden vergangener Jahrhunderte und Jahrtausende.

< Funde einer Feuerstelle

Seit 1998 ist die 46jährige Simone Glow Ausgrabungshelferin. Ihr macht die Arbeit Spaß, auch wenn der sichtbare Erfolg sehr gering, jedoch archäologisch wertvoll ist. 2008, so erzählt sie, hatte sie ihren größten Fund. Sie entdeckte ein Grab mit neun Personen, vier Frauen und fünf Kinder, aus der Zeit der Salzmünder Kultur, ca. 3000 vor Christus.

Die verheiratete Mutter zweier erwachsener Kinder führt mit ihrem Mann eine Wochenend-Ehe. Damit kämen die beiden gut zurecht, so Frau Glow.

Sandy Schäfer ist seit einem Jahr

ihre Kollegin. Ständig an der frischen Luft und in der Natur – na gut, es sei schon zeitweise etwas anstrengend und bei schlechtem Wetter nicht so angenehm, so die 31jährige. Ihre Funde waren Tonscherben und jede Menge Brandlehm.

Nach unserer Gemeinde befragt, ging ein Lächeln über ihre Lippen. Es sei schon ein schönes Fleckchen Erde. Die Weite der Lewitz und natürlich die Dörfer seien eine Augenweide.

Sabine Vofß



JEDEN TAG EIN BANZKOW-(OSTER)EI

Erst in etwa drei Wochen ist Ostern. Der Frühling ist da, aber das Fest lässt in diesem Jahr besonders lange auf sich warten. Gut für die Händler, die länger Osterversachen verkaufen können. Die Einwohner unserer Gemeinde sitzen ja direkt an der Quelle mit den Ställen der Gutshof-Ei GmbH in Hasenhäge. Der LewitzKurier hat sich nebenan beim „Frischehandel Simone Droßel“ erkundigt, ob sich die Festvorbereitungen dort bereits bemerkbar machen.

LK: Steigt bei Ihnen bereits die Nachfrage nach frischen Eiern, Frau Droßel?

S. Droßel: Jetzt, drei Wochen vor dem Osterfest, geht's los. Die Nachfrage steigt allmählich an. Die ersten Kunden, die keine Gelegenheit haben, bis Ostern noch mal vorbeizukommen, die decken sich jetzt schon ein. Das sind meist Gäste und Urlauber, die sogar aus Berlin, Leipzig und Hamburg kommen. Die Banzkower lassen sich noch Zeit. Aber unmittelbar vor Ostern verdoppelt sich der tägliche Absatz sowie auch unsere Arbeitszeit. Neben dem Ausfahren der Eier steigt besonders die Verkaufsfrequenz hier in der Packstelle, und das bringt uns natürlich in Hochform. Zudem werden wir in der unmittelbaren Vorosterzeit auch Wachteleier, bunte ge-

kochte Eier und frisches Geflügel anbieten.

LK: Was für Eier sind bei Ihnen am meisten gefragt?

S. Droßel: Wir bieten nur Eier aus der Boden- und Freilandhaltung an. Die Eier stammen alle von nebenan, von den Hühnern der Gutshof-Ei GmbH. Die Firma hat in den vergangenen Jahren sämtliche Ställe umgerüstet und auch neue gebaut, so dass es heute nur noch Hühner in Boden- und Freilandhaltung gibt. Die Kunden kaufen überwiegend Eier aus der Bodenhaltung und am liebsten sehr große Eier. Die sind jetzt zu Ostern natürlich auch gefragt, aber in erster Linie ist jetzt die Farbe entscheidend. Es müssen weißschalige sein, denn die lassen sich besser färben. Normalerweise verkauf-

fen wir 90 % braune Eier. Da wir aber an der Quelle sitzen, haben wir es bisher immer geschafft, zu Ostern 60 % weiße Eier anzubieten.

LK: Wie frisch sind die Eier, die der Kunde bei Ihnen erhält?

S. Droßel: Der Kunde erhält tagfrische Eier. Sie werden am Vormittag in der Farm eingesammelt und mit ihrer Stallnummer versehen. Anschließend kommen sie zu uns in die Packstelle. Hier werden sie noch am selben Tag nach den Gewichtsklassen S, M, L und XL sortiert und verpackt. Frischer geht's nicht.

LK: Woran erkenne ich Banzkower Eier?

S. Droßel: Nicht an der Verpackung, sondern ausschließlich

an der Stallnummer, die auf jedem Ei steht: Die beginnt entweder mit 1 für Freiland oder 2 für Bodenhaltung, danach kommt DE für Deutschland, 13 für Mecklenburg-Vorpommern, und am Ende folgt die jeweilige individuelle Stallnummer. Das sind in Hasenhäge insgesamt elf verschiedene Nummern: 21 und 22, 71 bis 75, 81, 82 sowie 881 und 882.

Wenn das zu kompliziert ist, der sollte einfach bei uns an die Packstelle halten und die Eier direkt bei uns kaufen. Dann ist er immer auf der sicheren Seite – und handelt nach unserem Motto: „Leute bleibt dabei, jeden Tag ein Banzkow-Ei!“



EINEN SCHÖNEN NACHMITTAG

...erlebten 49 Frauen am 13. März in Goldenstädt, die vom örtlichen Heimatverein zur Frauentagsfeier eingeladen waren. Der Wunsch, wieder im Ort eine Frauentagsfeier zu organisieren, ist an den Heimatverein herangetragen worden, der sich dieser Aufgabe annahm. Mit so einer regen Beteiligung aus Goldenstädt und Jamel hatten wir nicht gerechnet.

Mit einem Glas Sekt zur Begrüßung und danach mit Kaffee und selbstgebackenem leckeren Kuchen begann die Feier ganz ungezwungen. Wie üblich wurde zunächst viel erzählt. Besonders die älteren Damen freuten sich, mal wieder in einer gemütlichen Runde zu sein, um mit denen zu erzählen, die sie schon lange nicht mehr gesehen hatten.

Leider hatte uns der Einsatz der Goldenstädter Feuerwehr in Mirow einen kleinen Strich durch die Rechnung gemacht, denn die Bedienung und auch Musik sollten u. a. unsere Feuerwehrmänner Tim und Thomas Hölker übernehmen. Kurzerhand sind Gerd Köbe, Nils Stockfisch, Martin Rothe und Andreas Mönch eingesprungen, die uns sehr zuvorkommend bedient haben. Selbst den Abwasch und das anschließende Saubermachen übernahmen sie. Annika Köbe sorgte stellvertretend für Tim Hölker für die musikalische

Umrahmung. An dieser Stelle ein besonderes DANKESCHÖN für die kurzfristige Hilfe.

Unser Überraschungsgast, Herr Sabban aus Banzkow mit seinem Akkordeon, brachte uns mit seinen Liedern und Anekdoten zum Lachen, Mitsingen und Schunkeln. Die Stunde war schnell vergangen. Überrascht war er, so viele junge Frauen zu sehen, was ihn besonders erfreute.

Zwischendurch erschien Reiner Kluth - extra vom Feuerwehreinsatz kommend - um uns Frauen zum Ehrentag zu gratulieren und jeder anwesenden Dame eine rote Nelke zu schenken. Überraschung gelungen!

Wer Lust und Laune hatte, schwang dann das Tanzbein, und so waren sich am Ende fast alle einig, dass im nächsten Jahr wieder in Goldenstädt eine Frauentagsveranstaltung stattfinden soll.

An dieser Stelle möchte ich mich bei ALLEN, die mir bei der Organisation geholfen haben und für die gute Stimmung sorgten, bedanken. *Katrin Mönch*

Auch die Senioras und Senioritas in Banzkow haben schöne Frauentagsstunden erleben können. Allen, die dazu beigetragen haben, vor allem aber dem Organisationsteam um Christiane Beth, herzlichen Dank.



Gute Stimmung bei der Frauentagsfeier im Gemeindezentrum Goldenstädt.



Kampfsport und heiße brasilianische Rhythmen mit der Capoeira Show im Störtl.

Fast ein Selbstläufer - 35. Kulinarischer Filmabend im Störtal

Seit 2005 verwandelt sich das Störtal alle zwei Monate in einen Kinoclub-Saal mit Restaurantbetrieb. Am 21. April findet der Kulinarische Filmabend bereits zum 35. Mal statt. Anlaß für den LewitzKurier, mit dem "Leiter" der Ein-Mann-Filmauswahlkommission, Herbert Weisrock, in der Geschichte dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe zu kramen.



Volles Haus beim Kulinarischen Filmabend

LK: Auf welchen Film können wir uns denn am 21. April zur 35. Ausgabe freuen, Herr Weisrock?

H. Weisrock: Das Filmland ist Rußland. Gezeigt wird ein prämiertes Film mit viel hintergründigem Humor und guter Musik. Den Titel darf ich hier leider nicht nennen. Das gehört zu den Lizenz-Bedingungen des Verleihers MPLC. Nur im eigenen Haus, also im Störtal, können wir mit dem konkreten Filmtitel werben.

LK: Wie ist denn überhaupt die Idee zu dieser Veranstaltungsreihe entstanden?

H. Weisrock: Auf die Idee kam der ehemalige Leiter des Störtals, Peter Kuhlmann, angeregt vom „Kulinarischen Kino“ im Landesfilmzentrum Wismar. In der Regel zeigen wir alle zwei Monate (immer an einem Donnerstag) einen guten Spielfilm und servieren dazu ein landesspezifisches Essen vom Trend-Hotel plus ein typisches Getränk der Region.

LK: War der Kulinarische Filmabend von Anfang an ein Renner?

H. Weisrock: Nicht ganz. Beim ersten Mal, am 13. Oktober 2005, zeigten wir "AMERICAN GIGOLO" mit Richard Gere. Dazu gab's natürlich American Steak und Coca Cola. Mit gut einem Dutzend Zuschauern sahen wir hoffnungsvoll dem zweiten Abend entgegen. Wir waren mutig und wählten einen sowjetischen Film, der in der DDR Kultstatus hatte.

Doch offensichtlich erinnerte sich niemand mehr an den Science-Fiction „STALKER“: Es kam kein einziger Zuschauer. Aber der Störtalverein lässt sich nicht so schnell entmutigen...

LK: Immerhin haben Sie es jetzt auf 35 Filme geschafft. Vielleicht sollten Sie mal ein paar Zahlen nennen. Wie viele Besucher kamen bisher ins Störtalkino und welche Filme waren die Highlights?

H. Weisrock: Zur dritten Veranstaltung kurz vor Weihnach-

ten mit dem Filmklassiker „Die Feuerzangenbowle“ kamen schon rund 20 Zuschauer. Von da an wurde es immer besser.

Inzwischen hatten wir insgesamt ca. 900 Kinobesucher. Absoluter Höhepunkt war im September 2007 „Alexis Sorbas“ mit 62 Zuschauern. Wobei diese Zahl eigentlich unsere Kapazitäten sprengt. Maximal 40 bis 50 Personen sind optimal. Die Filme stammten übrigens aus 21 Ländern, die meisten waren US-amerikanische und deutsche Produktionen. Aber auch Irland, Marokko, Pakistan, Türkei, Indien, Tschechien, Australien u. a. waren vertreten, was sicher immer wieder eine Herausforderung für Fred Günther vom TrendHotel bedeutete.

LK: Was hat das Trend-Hotel denn in den Jahren aufgetischt?

H. Weisrock: Immer Gerichte, die auf die jeweiligen Filmländer hinweisen: Wiener Schnitzel, Australisches Känguruhsteak, Marokkanisches Couscous, Spanische Tapas, Tschechische Knödel, English Breakfast, Rheinischer Sauerbraten, Mexikanische Käsekartoffeln und natürlich Mecklenburger Entenbraten, um nur einiges zu nennen.

LK: Zurück zu den Filmen. Nach welchen Kriterien wählen Sie diese aus?

H. Weisrock: Die Filme sollten schon ein gewisses künstlerisches Niveau haben. Gezeigt werden Filmklassiker (auch in schwarz/weiß), Komödien, Oscar-prämierte Filme und Gewinner der „Berlinale“ und anderer europäischer Festivals. Im Dezember gibt es oft den deutschen (auch DDR-) Film, meist mit halber Ente bzw. Roulade mit Rotkohl und Klößen.

Letztendlich muss aber mir der Film gefallen. Meist liege ich richtig. Eine kleine Diskussion nach dem Film ist ja auch nicht schlecht. Nichts ist schlimmer als nichtssagende geglättete 08/15 Filme... Gerne nehme ich auch Tipps vom Publikum entgegen. Wie z.B. im Juni einen Tangofilm. Mit etwas Glück gibt es im sogenannten „kulturellen“ Vorprogramm ein Tangopaar zu bewundern.

LK: Die Mitarbeiter des Störtals machen sich auch immer große Mühe mit der Ausstattung.

H. Weisrock: Auf eine gelungene Bühnen- und Tischdekoration achten die Störtalmitarbeiterinnen. Da wird tagelang liebevoll gebastelt, geschraubt, gemalt und organisiert. Einige Beispiele: Eine Fahrradfelge wurde mit bunten Sonnenschirmchen zum „Wiener Prater-Riesenrad“ umfunktioniert; blaue Abfallsäcke wurden zu einem Teich nebst Angler umgestaltet; große Pappkakteen sollten ein Wüstenflair erzeugen; Fahrzeuge wie ein Rasenmähertraktor und ein Moped „Schwalbe“ wurden rangeholt...

Weitere Gestaltungselemente sind ein Programmheft mit Hintergrundinformationen, Eintrittskarten und eine Getränkekarte, alles auf den speziellen Filmabend abgestimmt.

LK: Das macht Lust auf den 21. April. Dass die Zuschauer wie beim Filmabend Nr. 2 ausbleiben, ist diesmal wohl nicht zu erwarten.



Tag der Berufsfrühorientierung an der Regionalen Schule Banzkow

„Fit für die Ausbildung“ heißt das Motto unserer Schule. Das schließt eine kontinuierliche

Heranführung an die Inhalte der verschiedenen Berufsfelder, das Bekanntmachen mit Zugangsvoraussetzungen für die einzelnen Ausbildungsberufe sowie Kenntnisse über Bewerbungstraining und -verfahren mit ein.

Um Schülern und Eltern eine einfache Möglichkeit im vertrauten Umfeld der Schule zur Kontaktaufnahme mit Ausbildungsbetrieben und -einrichtungen zu eröffnen, hatten wir am 3. März nun schon zum

sechsten Mal zu uns in die Schule eingeladen. Ab 18.00 Uhr konnten alle Interessierten direkt mit Firmen und Einrichtungen ins Gespräch kommen, clevere Schüler hatten dazu bereits ihre Bewerbungsunterlagen mitgebracht.

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen bedanken, die Schülern und Eltern Rede und Antwort standen: der Bundeswehr, der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechts-

pflege, der SOZIUS GmbH Schwerin, dem IHK Bildungszentrum, der FlammaEROTEC GmbH, dem SAZ, der BARMER-Ersatzkasse, der Beruflichen Schule für Gesundheit Schwerin, dem Schweriner Bildungswerkstatt e.V., der ijgd Wismar, der SWS GmbH, der AWO - Soziale Dienste GmbH, der Handwerkskammer, der Agentur für Arbeit, der ecolea Rostock und der Agp Lübesse.

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN+++

7. HOBBYAUSSSTELLUNG im STÖRTAL

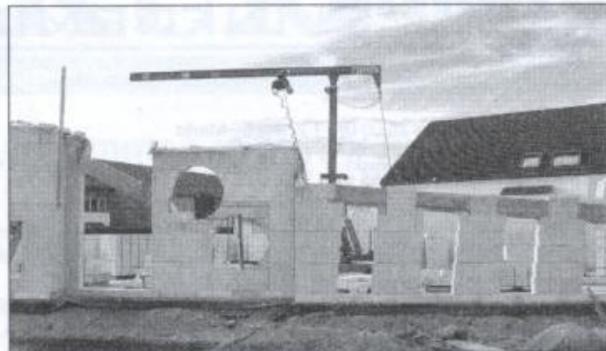
Am 3. April lädt das Störtal schon zur 7. Hobbyausstellung ein. Von 10.00 bis 16.00 Uhr zeigen nicht nur Einwohner aus der Gemeinde, womit sie sich in ihrer Freizeit beschäftigen. Neben Malerei, Schmuck- und Gemüsebildgestaltung können sich Interessierte über Ahnenforschung informieren und verschiedenste Sammelleidenschaften kennen lernen.

GOSPELKONZERT in der KIRCHE BANZKOW

Konzert mit dem Schweriner Gospelchor - am 10. April um 15.00 Uhr in der Kirche Banzkow. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im (warmen) Störtal. Der Chor wurde vor 10 Jahren als gemeinnütziger Verein eingetragen. Mittlerweile zählt er fast 60 Mitglieder. Die musikalische Leitung hat Andreas Thorun.

OSTERFEUER in MIROW, BANZKOW und GOLDENSTÄDT

Die Freiwilligen Feuerwehren laden wieder zum Osterfeuer mit Bier und Bratwurst ein: Am 21. April in Mirow und am 23. April in Banzkow auf dem Alten Sportplatz. In Goldenstädt wird das Osterfeuer am 23. April um 18.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche eröffnet. Wer noch Holz für das Osterfeuer liefern will, kann sich mit Reiner Kluth oder Thomas Hölker in Goldenstädt in Verbindung setzen.



Nachdem Nachforderungen zum Projekt den Baufortschritt an der neuen KITA im Winter verzögerten, geht es jetzt zügig voran. Am 5. April sollen schon die Dachdecker kommen. Einzug für die Krippenkinder soll mit Beginn des neuen KITA-Jahres am 15. August 2011 sein.

Wir singen mit der Banzkower Kartoffelmaus



Alle 14 Tage trifft sich die Gesangsgruppe in der „Banzkower Feierwehr“ zum gemeinsamen Singen - das nächste Mal am 4. April und schon im 6. Jahr!!!

In unserer Gruppe singen zur Zeit 20 Frauen und Männer. Die Lieder entnehmen wir aus dem riesigen „Liederschatz“ der deutschen Volksmusik. Aus mehreren Liederordnern singen wir ca. 100 bekannte Volkslieder, auch der Jahreszeit entsprechend 20 Frühlings- und Weihnachtslieder.

Neben dem gemeinsamen Singen kommt die Geselligkeit in

der Gruppe nicht zu kurz! Das ist neben dem Gesang mit das Wichtigste. Bei uns gab und gibt es keine „Stars“, alle haben Freude am Gesang, Freude am 14-täglichen Treff und Spaß an der Geselligkeit. Es singt keiner falsch - nur manchmal anders. Einen riesigen Vorteil haben wir. Unsere Familie Junewitz stellt uns ihre niveauvollen Räumlichkeiten in der „Feierwehr“ zur Verfügung. Dafür bedanken wir uns recht herzlich!

Im Auftrag der Gesangsgruppe Marianne Böhthfür

VORBEREITUNGEN FÜR DAS OSTERFEUER



Der Berg mit Brennmaterial für das Osterfeuer auf dem Alten Sportplatz in Banzkow ist im März schon ganz schön gewachsen. Bis Ostern dauert es in diesem Jahr noch eine ganze Weile, und da ist auch noch genügend Zeit, den Haufen aufzufüllen. Doch immer wieder befinden sich Dinge darunter, die dort nicht hingehören, kritisiert der Spritzenverein der Feuerwehr, der den Abend organisiert. Deshalb hat der LewitzKurier mit Ortswehrführer Manfred Dähn gesprochen.

LK: Herr Dähn, woher kommt eigentlich der riesige Berg an Brennmaterial, der beim Osterfeuer abgefacelt wird?

M. Dähn: Das kommt alles von unseren Bürgern. In der Regel ist das Baumschnitt. Auch unbehandeltes Bauholz.

LK: Wieviel Baumschnitt kommt da so zusammen?

M. Dähn: Das kann ich gar nicht sagen. Auf jeden Fall ist es im Herbst weniger. Im Frühjahr sind es riesige Mengen. Das reicht nicht nur für viele Stunden. Das brennt manchmal sogar noch

Tage später. Das Struppzeug brennt ganz schnell runter. Aber es sind auch ganze Baumstämme dabei. Reste davon bleiben bis zum nächsten Feuer liegen.

LK: Was darf denn überhaupt nicht ins Osterfeuer geworfen werden?

M. Dähn: Belastetes Material wie gebeiztes und gestrichenes Holz sollte man dort nicht abwerfen wegen der giftigen Dämpfe. Bitte auch keine Blumen samt Plastiktöpfe und Heckenpflanzen mit ganzen Wurzeln. Nur normaler

Hecken- und Baumschnitt gehört ins Osterfeuer.

LK: Seit wann wird die Tradition des Osterfeuers eigentlich in Banzkow gepflegt?

M. Dähn: Das machen wir erst seit ungefähr 15 Jahren. Damals hat noch fast jeder in seinem Garten ein eigenes Feuer gemacht und den Baumschnitt selbst verbrannt. Das hat uns gestört. Nun trifft sich das ganze Dorf. Manche, die sich das ganze Jahr nicht sehen, begegnen sich hier. Auch Kinder und Enkelkinder kommen zu Ostern nach

Hause und treffen alte Bekannte. Das ist ein richtiges Familientreffen. Es gibt Bier und Bratwurst, auch Eintopf und einen „Feigling“. Bis zu 700 Bratwürste kamen beim Osterfeuer schon auf den Grill.

LK: Vielen Dank für die Auskunft und dann bis zum 23. April um 19.00 Uhr auf dem Alten Sportplatz. In Mirow findet das Osterfeuer schon am Gründonnerstag, am 21. April statt. Die Goldenstädter treffen sich auch am Ostersonnabend.

Sa., 2. April | 9.00 bis 12.00 Uhr | **KLEIDERBÖRSE** der KITA-Banzkow

So., 3. April | 10.00 bis 16.00 Uhr | **7. Hobby Markt**

Di., 5. April | 17.00 Uhr | **55 plus "das sind Wir"** | Infoveranstaltung

So., 10. April | 15.00 Uhr | **KONZERT** in der Kirche Banzkow mit dem Schweriner Gospel Chor > **anschließend Kaffee und Kuchen im Störtal**

Mi., 13. April | 14.00 Uhr | **BINGO 2011** mit Monika Schumann und Livemusik von Gerlinde Zimmermann. Ein Bingoschein kostet 1 Euro. Eintritt: 6 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

Do., 14. April | 14.00 Uhr | **OSTERDEKORATIONEN** im FFw Haus Mirow
Eintritt: 3 Euro (+ Materialkosten) inkl. Kaffee und Kuchen

Mi., 20. April | 14.00 Uhr | **INFO beim KAFFEE** | Thema: Im Alter so lange wie möglich aktiv und selbständig bleiben. Frau Wieker kommt mit ihren Therapiehunden | Eintritt: 3 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. 03861 300 818 | Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de

Do., 21. April | 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr | **OSTERBACKTAG** im Dorfgemeinschaftsbackhaus. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bis Dienstag, 19. April um 11.00 Uhr im Störtal.

Do. 21. April | 19.00 Uhr | **35. KULINARISCHER FILMABEND** | Spielfilm-land: Rußland | Vor dem Film gibt es ein kleines "Kulturprogramm" und ein landesspezifisches Essen vom TrendHotel Banzkow sowie ein Freigetränk vom Störtal für 12,50 Euro Unkostenbeitrag. Wir bitten um Voranmeldung bis spätestens um 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung!

Das **VI. DRACHENBOOTFEST** der **STÖRTAL-FEIERLINGS** auf dem Störkanal an der Gaartzer Brücke findet am Samstag, den 7. MAI 2011 statt.

KURSE: FIT for FUN | GITARRE - Akustik und E- Gitarre - für junge Leute, Anfänger und Fortgeschrittene

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch!

55plus
"das sind WIR":
AKTIV | ERFAHREN | SOZIAL ENGAGIERT

Die erste Informationsveranstaltung für das neue Projekt des Störtalvereins zur Stärkung des freiwilligen Engagements im Ehrenamt musste leider ausfallen. Niemand der Generation 55 plus hatte sich dafür angemeldet. Jetzt gibt es einen zweiten Termin und eine zweite Chance: Seniorenbetreuerin Renate Ihde lädt Interessierte am 5. April um 17.00 Uhr ins Störtal ein. Gefragt sind ältere Menschen, die jungen Familien kompetente Ansprechpartner sein könnten und möchten.

Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!

GEBURTSTAGE im APRIL:

DR. KÖSLING, Lothar Mirow, 11.04., 77 Jahre	ZAHN, Horst Banzkow, 17.04., 71 Jahre	BENISCH, Gerhard Mirow, 25.04., 68 Jahre
DREWS, Horst-Dieter Banzkow, 02.04., 68 Jahre	FISCHER, Erhard Banzkow, 12.04., 84 Jahre	DETMANN, Werner Banzkow, 19.04., 75 Jahre
FRICKE, Gisela Banzkow, 02.04., 81 Jahre	GROTH, Ursula Goldenstädt, 12.04., 64 Jahre	ZIERKE, Helene Banzkow, 19.04., 84 Jahre
HAUSCHULZ, Ingrid Banzkow, 03.04., 64 Jahre	HOPP, Elfriede Jamel, 13.04., 86 Jahre	MÜBBACH, Marie-Luise Banzkow, 20.04., 60 Jahre
ZOTH, Ingrid Banzkow, 04.04., 66 Jahre	KRETSCHMER, Edith Banzkow, 13.04., 67 Jahre	LEO, Irmgard Banzkow, 21.04., 64 Jahre
DÜWEL, Ursula Banzkow, 06.04., 63 Jahre	MAINBERG, Doris Banzkow, 13.04., 81 Jahre	MÖLLER, Elfriede Jamel, 22.04., 80 Jahre
FENT, Irma Banzkow, 06.04., 75 Jahre	DÜKER, Erwin Mirow, 14.04., 75 Jahre	PIETRALCZYK, Lotte Banzkow, 22.04., 87 Jahre
SCHMERLING, Klaus Banzkow, 06.04., 72 Jahre	BERG, Maria Banzkow, 15.04., 77 Jahre	WALTHER, Horst Banzkow, 22.04., 75 Jahre
SCHUMANN, Gudrun Banzkow, 06.04., 68 Jahre	BORNEMANN, Marianne Banzkow, 16.04., 61 Jahre	JANS, Bertha Banzkow, 23.04., 90 Jahre
RÄMM, Hans-Jürgen Goldenstädt, 08.04., 70 Jahre	GÄTCKE, Ursula Banzkow, 17.04., 73 Jahre	LEO, Werner Banzkow, 23.04., 74 Jahre
VICK, Klaus Goldenstädt, 09.04., 71 Jahre	SCHUMANN, Wolfgang Banzkow, 17.04., 65 Jahre	FRISKE, Alina Mirow, 24.04., 62 Jahre
		ANHUT, Heidi Banzkow, 29.04., 63 Jahre
		BENISCH, Helga Mirow, 29.04., 73 Jahre
		BÖTEFÜR, Hilde Jamel, 29.04., 74 Jahre
		GRAU, Rita Banzkow, 28.04., 70 Jahre
		NIMZ, Elke Banzkow, 28.04., 69 Jahre
		WILK, Ingrid Mirow, 26.04., 72 Jahre
		LÜBBE, Anni Banzkow, 27.04., 82 Jahre

